

Zeitschrift: Mitteilungen der Entomologischen Gesellschaft Basel
Herausgeber: Entomologische Gesellschaft Basel
Band: 5 (1955)
Heft: 6

Artikel: Beobachtungen über die Eiablage von *Libellula depressa* L. (Odonata, Libellulidae)
Autor: Wyniger, R.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1042411>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Beobachtungen über die Eiablage von *Libellula depressa* L.

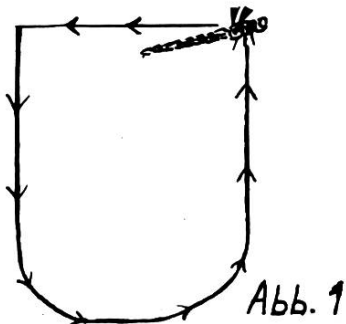
(Odonata, Libellulidae)

Von R. Wyniger

Aus der Literatur (1) ist bekannt, dass der Blattbauch (*Libellula depressa* L.), wie zahlreiche andere Libellenarten, seine Eigelege lose auf die Wasseroberfläche oder ins Wasser ablegt.

Im vergangenen Sommer konnte ich aber eine andere, eigenartige Eiablage dieser Libelle auf ein Treibkastenfenster beobachten, die sinnesphysiologisch wertvolle Aspekte zu liefern scheint und daher hier kurz beschrieben sei.

Am 8. Juni liess mich in Village-Neuf (Elsass) in einer Gärtnerei nächst des Kanals ein eigenartiges, knisterndes Geräusch aufmerken. Dicht über dem obersten von 8 aufeinander geschichteten Treibkastenfenstern führte ein Blattbauch merkwürdige, sofort auffallende Flugbewegungen aus. Trotz meiner Annäherung auf ca. 2 m Distanz fuhr er in seiner eigenartigen Tätigkeit unbekümmert fort. Unschwer konnte ich feststellen, dass das stattliche Tier einen wippenden Flug an Ort ausführte und bei jedem Tiefgehen sein Hinterleibsende leicht über die Glasfläche zog. Die Libelle sank also auf ca. 20 cm Höhe ab, berührte das Glas, stieg wieder auf ca. 20 cm Höhe über dem Glas auf, flog, ohne die Körperstellung zu ändern, ca. 20 cm rückwärts in ihre alte Ausgangsstellung und wiederholte diesen U-förmigen Flug (s. Abb. 1)



auf kleinstem Raum innert 2-3 Sekunden. Die Anflugstelle auf der Unterlage war stets dieselbe. Bei der Ausführung dieses Fluges wurden Standort und Körperstellung peinlich genau eingehalten, was bei den Libellen durch die alternierenden Flügelschläge möglich ist.

Dieses seltsame Spiel dauerte über 2 Minuten. Dann verschwand das stolze Tier in südlicher Richtung, um nach wenigen Augenblicken erneut anzufliegen und den beschriebenen

wippenden An-Ort-Flug zu wiederholen. Die Temperatur betrug an diesem Nachmittag 23° C.

Beim Ueberprüfen der Glasfläche fand sich ein respekta-
bles Eidepot der Libelle, das eine Fläche von ungefähr 4 cm²
einnahm und einen eigentlichen gelborangefarbenen Eispiegel
bildete. Es wurden 2 Eigelege deponiert mit 98 bzw. 119 Eiern.



Abb. 2

Wie aus Abb. 2 hervor-
geht, sind die Eier mit
einer gallertigen, farb-
losen, schutzbietenden
und die Schwimmfähig-
keit erhöhenden Masse
umgeben. Mit gewöhnli-
chem Wasser liessen sich
die Eier leicht von der
Unterlage lösen und konn-
ten, in Wasser verbracht,
zur Aufzucht der Larven
mit nach Hause genommen
werden.

Wie mag die Libelle zu
dieser aussergewöhnli-
chen, deplazierten Eiab-
lage gekommen sein?

Allem Anschein nach
hat unseren Blattbauch
bei der Eiablage weder
der Geruchs- noch Tast-
sinn geleitet. Vielmehr
scheint der Gesichts-
sinn ausschlaggebend zu

sein. Die Eiablagestelle besass, von oben gesehen, infolge der
Aufeinanderschichtung der aus gewöhnlichem Fensterglas beste-
henden Deckscheiben eine opaleszierende und durch das leich-
te Gewölk verursachte Graublaufärbung. Diese entstand durch
eine teilweise Reflexion des Lichtes (Spiegelwirkung). Für das
menschliche Auge erschien die Glasfläche infolge der Interfe-
renz und Reflexion des Lichtes wie eine Wasseroberfläche. Im
gleichen Sinne mag das Insekt das Bild bzw. diesen optischen
Reiz zur Eiablage aufgenommen haben. Nur dieser optischen
Täuschung bzw. Reizwirkung wegen scheint die sonst ihre Eier
aufs Wasser ablegende Libelle zu dieser Reaktion verleitet wor-
den zu sein. Wären chemo- oder thigmotaktische Reize zur Aus-
lösung der Eiablage wichtig, würde unter den beschriebenen
Umständen sicherlich keine Eideponierung erfolgt sein. Daher
ist anzunehmen, dass bei *Libellula depressa* die phototropen
Reize der Unterlage die Eiablage herbeiführen. Diese Beob-
achtung erhärtet die Auffassung, dass Libellen in hohem Grade
"Augentiere" sind.

Literatur

1) Schiemenz: Die Libellen unserer Heimat. Urania-Verlag Jena (1953)

Adresse des Verfassers: R. Wyniger, Birsfelden (BL).